

EINE KANTISCHE BEGRÜNDUNG INDIVIDUELLER KLIMAPFLICHTEN

Essay zum GAP- Essaypreis 2019,

Preisfrage: „Warum das Auto stehenlassen, wenn ich dadurch das Klima nicht rette?“

Simon Hollnaicher, Humboldt-Universität zu Berlin

E-Mail: simonhollnaicher@posteo.de

Zusammenfassung

Obwohl durch unser Handeln zusammengenommen erhebliche Klimaschäden entstehen, ist der Beitrag jeder einzelnen Handlung verschwindend gering. Wenn diese Handlungen jedoch keinen Unterschied machen, scheinen sie auch nicht moralisch falsch sein zu können. In diesem Essay wird hingegen die These verteidigt, dass sich die Falschheit dieser Handlungen nicht aus ihren individuellen Folgen, sondern aus ihrem Verhältnis zu den Möglichkeiten anderer Personen ergibt. Der typische westliche Lebensstil ist gerade deshalb falsch, weil andere aufgrund dieses Lebensstils nicht ebenso leben können. Die Begründung hierfür findet sich in der Ethik Kants. Einige Autor*innen haben bereits gezeigt, dass wir nach Kant unvollkommene Klimapflichten haben. In diesem Essay wird dagegen argumentiert, dass sich unter Berufung auf die „praktische Interpretation“ des kategorischen Imperativs auch ein Widerspruch im Denken aufzeigen lässt, welcher ganz konkrete Handlungen aufgrund ihrer Emissionen moralisch verbietet. Nach der praktischen Interpretation des kategorischen Imperativs muss ich den Zweck meiner Handlung auch dann verwirklichen können, wenn alle so handeln würden wie ich selbst. In diesem Essay wird gezeigt, dass manche unserer Handlungen diese Anforderung angesichts des Klimawandels nicht erfüllen. Eine Verallgemeinerung dieser Handlungen würde zu absehbaren Klimafolgen führen, welche diese Vorhaben selbst unmöglich machen würden. Auch zeigt sich, dass die resultierenden Klimapflichten von den Umständen der Handlung und den politischen Rahmenbedingungen abhängen. In Ermangelung verlässlicher politischer Begrenzungen und angesichts der fortgeschrittenen Klimakrise können daher tatsächlich bestimmte Handlungen aufgrund ihrer Treibhausgasemissionen moralisch falsch sein.